

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

In der jetzigen Pfarre Andrichsfurt erscheint zuerst urkundlich der Ort Bötting im Jahre 1180. In diesem Jahre übergab Wschalcus für die Aufnahme zweier Söhne und einer Tochter sein Landgut „Petinge“ zum Altare des heiligen Michael in Reichersberg durch die Hand des freien Mannes Alramm de Geinbach und auch die halbe Manse Tobel, welche von den Gütern des Stiftes des Klosters Reichersberg, namens Wernher abgetrennt und von Gerhohus, Vorsteher desselben Klosters frommen Andenkens dem Walthar, dem Vater des vorgenannten Wschalcus, zum Beneficium für seine Lebenszeit überlassen hatte.

Genannter Wschalcus, welcher nach dem Tode seines Vaters dieses Gut gleichsam mit Erbgerechtigkeit gegen den Willen der Chorherren zu Reichersberg besessen hatte, verzichtet sammt seinem Sohne darauf. Er ersucht aber zugleich, daß ihm diese Manse zum Beneficium auf Lebenszeit und seiner Hausfrau vom Propste Philipp der vorgenannten Kirche wieder zurückgegeben werde.

Geginbach, Geinbach, jetzt Genbach genannt, erscheint urkundlich schon 1150, in welchem Jahre ein gewisser Sigbotus de Geginbach sein Landgut im selben Orte dem Kloster Reichersberg übergibt. Ebenso wird im selben Jahre Gunther de Geginbach genannt.

Altmann de Geginbach wird 1150 zweimal als Zeuge in Urkunden des Klosters Reichersberg genannt.

Adelrammus de Geinbach wird 1170 in einer Reichersberger Urkunde genannt. Ditmars de Geinbach wird 1180 genannt, ebenso Wernher und Erchinger.

1188 wird Hartwicus de Gegenbach in einer Urkunde des Kloster St. Nicola in Passau genannt. Der Name